

Testbiotech e. V. | Frohschammerstraße 14 | 80807 München
An die Redaktion der Süddeutschen Zeitung

„Bis der Teufel rauskommt“, Frau Katrin Blawat, SZ 17.2.2012
(aktualisierte Version des Leserbriefes vom 17.2.2012)

München, den 5.3.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrer Ausgabe vom 17.2. 2012 berichten Sie über neue Befunde bezüglich der Toxizität von Bt-Toxinen und Glyphosat auf menschliche Zellen. Es geht um eine wissenschaftliche Studie, die von *Testbiotech* gefördert und unter anderem über die Stiftung GEKKO finanziert wurde. Die Laborversuche wurden von Wissenschaftlern der Universität Caen, Frankreich, durchgeführt. Im Ergebnis zeigt die Studie unter anderem, dass bestimmte Bt Toxine, von denen bisher angenommen wurde, dass sie bei Säugetieren keinerlei Wirkung zeigen, doch auch menschliche Zellen schädigen können. Die Arbeit wurde nach einem peer review Verfahren vom *Journal of Applied Toxicology* veröffentlicht. Das Journal hatte vor der Veröffentlichung weitere Tests zur Verifizierung eingefordert, die entsprechend durchgeführt wurden und das Ergebnis bestätigten.

In ihrer Berichterstattung wird die Arbeit als fehlerhaft kritisiert. Es wird von „eklatanten Mängeln“ gesprochen. Der zitierte Lebensmittel-Toxikologe Pablo Steinberg kritisiert angeblich fehlende Kontrollversuche. Dieser als Kronzeuge der Kritik präsentierte Steinberg ist Mitglied der Zentralen Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS), einem der wesentlichen Ausschüsse für die Bewertung von gentechnisch veränderten Organismen in Deutschland. Wenn Frau Blawat die Unterstützung der Forschungsarbeit durch „Mitglieder einer Stiftung sowie mehrerer Organisationen, die sich vehement gegen die Grüne Gentechnik aussprechen“ nennt - was ihr gutes Recht ist - wäre es nötig gewesen, auch den Hintergrund der in der Öffentlichkeit wegen ihrer Einseitigkeit häufig kritisierten ZKBS zur Diskussion zu stellen: Möglicherweise hat Herr Pablo Steinberg seine Einschätzung ja vor allem deswegen so abgegeben, weil die ZKBS seit Jahren den Anbau und Import von gentechnisch veränderten Pflanzen als unbedenklich und sicher einschätzt und er als Mitglied dieses Gremiums diese Position verteidigen wollte.

**TEST
BIOTECH**

Testbiotech e. V.
Institut für unabhängige
Folgenabschätzung in
der Biotechnologie

Frohschammerstraße 14
80807 München
Tel.: 0 89 - 358 992 76
Fax: 0 89 - 359 66 22
info@testbiotech.org
www.testbiotech.org

Geschäftsführung:
Dr. Christoph Then

Steuernummer:
143/222/75510

Sitz des Vereins:
München

Vereinsregister:
Amtsgericht München
VR 202119
Als gemeinnützig
anerkannt

Bankverbindung:
Postgiro München
BLZ 700 100 80
Konto-Nr. 525 88 08

Auf mehrfache Nachfrage, welche Kontrollversuche konkret fehlen würden, erhielten wir von Frau Blawat lediglich den Hinweis, dass es „hilfreich“ gewesen wäre, „Wachstumskurven der Zellen mit und ohne Toxinen“ abzubilden. Eine derartige Graphik ist für die Publikation der Forschungsergebnisse nicht substantiell. Die Wirkung der Toxine auf das Wachstum der Zellen wird aus dem Vergleich zur Kontrolle deutlich, eine zusätzliche Graphik ist hier nicht nötig. Zwar kann man jede wissenschaftliche Studie immer noch besser machen, die behaupteten Mängel sind aber kein Grund, die Aussagekraft der Studie grundsätzlich in Frage zu stellen. Hier wurde im Schnellverfahren ein negatives Urteil über die wissenschaftliche Qualität der Publikation gefällt, das offensichtlich nicht ausreichend fundiert war. Damit wurde auch die Qualität des wissenschaftlichen Journals und die Expertise der Gutachter, die die vorliegende Arbeit geprüft haben, ohne nachvollziehbaren Grund bezweifelt.

Testbiotech hat diese Studie unterstützt, da wir unsere Rolle darin sehen, insbesondere in der Risikoforschung den Aufbau einer von der Industrie unabhängigen Expertise zu fördern. Dabei ist unsere kritische Position durchaus erkennbar, natürlich sind wir aber wissenschaftlichen Standards verpflichtet.

Vor diesem Hintergrund sind wir gerne bereit, die Ergebnisse unserer Arbeit kontrovers zu diskutieren. Eine derartige Diskussion wird aber erschwert, wenn wie im vorliegenden Fall von Journalisten einseitig Partei ergriffen und reflexartig unterstellt wird, man wolle lediglich die Ängste von Verbrauchern schüren.

Ich bedauere die an dieser Stelle sehr einseitige Berichterstattung in Ihrer Zeitung, die dazu führen kann, dass die notwendige kritische Diskussion der derzeitigen Prüfrichtlinien der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA und eine Überprüfung der oft von der Industrie finanzierten Studien unterbleibt und somit die Risiken für Verbraucher und Umwelt nicht näher untersucht werden.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Christoph Then

**TEST
BIOTECH**

Testbiotech e. V.
Institut für unabhängige
Folgenabschätzung in
der Biotechnologie